

von denen ich die schlimmsten z. T. sinnentstellenden nachstehend verzeichne. An die Leser richte ich die Bitte, sie zu verbessern.

Seite :	Zeile :	anstatt :	ist zu lesen :
4	9 v. u.	RAGY	GRAY
11	16 v. o.	im	am
19	13 v. o.	bestimmten	bestimmtem
20	10 v. u.	lenkoraneus	lenkoranus
26	4 v. o.	Mesomilax	Mesolimax
29	13 v. o.	Praalimax	Paralimax
38	6 v. u.	Proparmarcella	Proparmacella
41	7 v. o.	Chek-List	Check-List
44	6 v. o.	shcheint	scheint
51	3 v. u.	Drüsen	Drusen
65	11 v. o.	Anhaftungsstelle	Anheftungsstelle
68	18 v. o.	ist zu streichen und dafür zu setzen: <i>Arion</i> s. str. und <i>Ariunculus</i> durch den Besitz einer soliden	
96	13 v. o.	lencoranus	lenkoranus
131	6 v. u.	olivacens	olivaceus
135	9 v. o.	Chek-List	Check-List
144	10 v. u.	cinero-niger	cinereo-niger

P. Hesse, Venedig.

N a d r u f e.

Baron **Otto W. von Rosen**, geboren am 21. VII. 1853 a. St. in Wesenberg (Estland), erhielt seine Schulbildung in der Ritter- und Dom-Schule zu Reval und im Gymnasium zu Arensburg, bezog 1872 die Universität Dorpat, deren phys. math. und naturhist. Fakultät er im XII 1875 als Kandidat der Chemie absolvierte; machte 1877—78 den Rußischen Feldzug gegen die Türkei mit, wo er für Tapferkeit Auszeichnungen erhielt. Bis 1880 war er als Lehrer der Ma-

thematik und Chemie an St. Petersburger Gymnasien tätig; im März 1880 trat er in die Akcise-Verwaltung ein, wo er verantwortungsvolle Posten einnehmend bis zur Revolution 1917 verblieb. Seine beruflichen Versetzungen nach Kiew, Transkaukasien, Transkaspien und Csikaufasien gaben ihm Gelegenheit die Molluskenwelt, für die er sich seit etwa 1880 zu interessieren begann, zu erforschen. 1921 mußte er seinen Wohnsitz von Jekaterinodar nach Nowotscherkassk am Don verlegen, wo er anfangs die naturhistorische Abteilung des Don-Museums verwaltete und seit 1923 bis zu seinem am 2. XI. 1925 erfolgten Tode als Kustos des geologischen Kabinetts des Don'schen Polytechnischen Instituts tätig war. Im Sommer 1925 hatte er noch Fußtouren im Kaukasus unternommen und zwei Wochen vor seinem plötzlichen Tode (Herzschlag) wandte er sich an den Unterzeichneten, mit welchem er seit etwa 20 Jahren in regem Verkehr stand, mit einem Briefe voll wissenschaftlicher Fragen. Baron Rosen hat 26 Arbeiten veröffentlicht ausschließlich die Mölluskenfauna verschiedener Teile Rußlands, namentlich des Kaukasus, behandelnd, und hatte durch eigenes Sammeln und ausgedehnten Tauschverkehr eine umfangreiche Conchyliensammlung zusammengebracht. Sechs Landschnecken, ein *Carabus* und eine Subspecies einer Schlange tragen seinen Namen, desgleichen ein Subgenus der *Clausiliidae* (*Rosenia* P. HESSE 1916). Der Deutschen Malakozool. Gesellschaft gehörte er seit 1892 an; außerdem war er Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften.

Unsere Wissenschaft wird den Namen des verdienstvollen Erforschers der Molluskenwelt des Kaukasus nicht vergessen! W. Lindholm.

Otto von Retowski ist am 30. XI. 1849 zu Danzig geboren. Nach Absolvierung des dortigen Gymnasiums und der Universität Königsberg, ging er als Hauslehrer nach Podolien. Im Herbst 1874 bestand er die Staatsprüfung für Gymnasiallehrer der deutschen Sprache in Odessa und erhielt sofort diesen Posten in beiden Gymnasien der Stadt Theodosia in der Krim. Seit 1878 bekleidete er außerdem den Direktorposten am Altertumsmuseum daselbst, nachdem er 1877 die russische Staatsangehörigkeit angenommen hatte. 1900 wurde er als Kustos der Numismatischen Abteilung der Kaiserl. Eremitage in St. Petersburg berufen, welchen Posten er bis 1924 innehatte. Am 29. XII. 1925 starb er nach längerem Siechtum.

Von der Krim, deren Mollusken- und Insektenfauna er eifrig erforschte, unternahm er mehrfach Reisen in den Kaukasus, u. a. wiederholt im Auftrage der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, deren Mitglied er seit 1882 war, so z. B. eine größere Sammelreise 1888 längs der Nordküste Klein-Asiens. Retowski war ein geborener Sammler; von seinen Knabenjahren an bewahrte er noch bis zuletzt ein Herbarium, das er in der Danziger Gegend zusammengebracht hatte. Seine Wohnung in St. Petersburg war ein kleines Museum welches außer Herbarien aus der Krim, eine mehrere Schränke füllende Conchylien-sammlung, die durch Tausch und Kauf ständig wuchs, eine Eiersammlung, dazu umfangreiche mineralogische und paläontologische Kollektionen enthielt, von Münz-Medaillen- und Exlibris-Sammlungen ganz zu schweigen. Seine Insektensammlung hatte er dem Museum in Simpheropol vor Verlassen der Krim gestiftet. R. war Mitglied von 10 naturwissenschaftlichen und historischen Gesellschaften; seit 1890 gehörte er der

Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft an. Seine 34 in Druck erschienenen Arbeiten verteilen sich genau zu gleichen Teilen auf Biologie und Numismatik; unter den ersteren behandeln 10 Arbeiten rezente Mollusken aus Krim, Kaukasus und Kleinasien und enthalten u. a. Beschreibungen von 64 neuen Arten und Formen. Außerdem hat er mehrere Coleopteren und Orthopteren beschrieben. Bezeichnend für die gewissenhafte und vorsichtige Arbeitsweise Retowski's ist, daß viele der von ihm beschriebenen Varietäten heute allgemein als gute Arten gelten, z. B. *Orcula doliolum* var. *batumensis* RET., *Buliminus phasianus* f. *angustior* RET., *B. tricollis* var. *excellcus* RET. u. a. Malakozoologen, Entomologen und Paläontologen haben 23 verschiedene Tierformen (darunter 8 Mollusken) nach R. benannt; außerdem trägt eine Gattung der *Enidae* (*Retowskia* O. БИТГ. 1881) seinen Namen.

R. lebte ganz seinen wissenschaftlichen Interessen, litt seelisch sehr während des Weltkrieges und seiner Folgen und war ein stets helfsbereiter und milde urteilender Mann.

Sein Name wird als erster Malakofaunist der Krim unvergessen bleiben! _____ W. Lindholm.

Alfred Bell †.

Am 7. Dezember 1925 starb im Alter von 90½ Jahren in Ipswich Alfred Bell, der besonders durch seine Arbeiten über den englischen Crag und seine Molluskenfauna bekannt wurde. In Oakland House, Cringleford bei Norwich arbeitete Bell mit seinem Freunde F. W. Harmer in treuer Forscherarbeit zusammen und unterstützte ihn bei der Herausgabe der Crag-Monographie: „The pliocene mollusca of Great Britain“, deren Vollendung Harmer nicht mehr erleben

sollte; er starb am 11. April 1923. Bell blieb es vorbehalten, diese großangelegte Arbeit zum Abschluß zu bringen.

Nach dem schweren Verlust, den für Bell der Tod seines Freundes Harmer bedeutete, zog er nach Ipswich und arbeitete, soweit seine Kräfte es zuließen am dortigen Museum bis eine Bronchitis ihn in den letzten Monaten zu Hause hielt. Seine letzte Arbeit behandelt die Ablagerungen der Insel Man und Wexfords.

H. Schlesch.

Hans Philippsen †.

Am 25. Januar ds. Js. starb unser Mitglied Hans Philippsen in Flensburg. Er wurde am 3. Oktober 1866 in Ranmark bei Flensburg geboren. Besonders bedeutungsvoll für ihn war sein 7½ jähriger Aufenthalt als Lehrer auf Föhr bis 1906, wo er nach Flensburg übersiedelte. Zahlreiche Beiträge zur Heimatkunde Schleswig-Holsteins und besonders der Insel Föhr sind in dieser Zeit entstanden.

Auch auf dem Gebiete der Molluskenkunde hat er sich mit Erfolg betätigt. 1896 beobachtete er am Strande von Amrum *Petricola pholadiformis* LAM., die die C. R. Boettger 1906 wiederfand und darüber in unserer Zeitschrift (1907, p. 207—217) berichtete: ferner *Xerophila intersecta* POIR. am Ballastberg bei Flensburg und *Dreissensia polymorpha* PALL. im Sankelmarksee bei Flensburg. In der heimatlichen Molluskenfauna wußte er trefflich Bescheid, und ich verdanke ihm zahlreiche Fundortsangaben, die in meinem „Beitrag zur Molluskenfauna von Schleswig“ im laufenden Jahrg. dieser Zeitschrift p. 37—70 Aufnahme fanden. Auch den fossilen Mollusken des Miocäns wandte er seine Aufmerksamkeit zu.

In Wyk auf Föhr gründete er das Heimatmuseum und in Flensburg arbeitete er an der Ausgestaltung des Naturwissenschaftlichen Museums. Nun ist er mitten in der vollen Arbeit viel zu früh dahingegangen.

H. Schlesch.

Literatur.

Adensamer, W. Mollusca, aus: Wiss. Ergebn. der von F. Werner unternommenen zool. Exp. nach dem Sudan, 1914. In: Denkschr. Ak. Wiss. Wien, math. nat. Klasse, 100, 1925, S. 213—221, 1 Taf.

27 Arten, darunter keine neuen. Bemerkenswert ist die Arbeit durch die an reichem Material gemachten und durch schöne Tafeln belegten Bemerkungen über die Vielgestaltigkeit der Aetherien: var. *caillaudi* Fér. der *Ae. elliptica* Lam. stammen aus dichtgedrängten, var. *tubifera* Sow. dagegen aus schwächeren Kolonien und beide sind durch Zwischenformen untrennbar verbunden.

Haas.

Connolly, M. Diagnoses of new species of non-marine mollusca from Italien Somaliland. In: Ann. Mag. Nat. Hist., Ser. 9, 16, 1925, S. 423—425.

Ledoulxia gigas n. sp., S. 423, Bur Budulca bei Uddur.
— *Achatina stefaninii* n. sp., S. 424, zw. Sahauen und Bibahal.
— *Georgia guillainopsis* Bgt. var. *obbiensis* n. var., S. 424, Mangangib, Sultanat abbia. — *Cleopatra rugosa* n. sp., S. 424, Aggherrar.

Haas.

Prashad, B. Respiration of Gastropod Molluscs, in: Proc. 12th. Indian Science Congress, 1925, S. 126—143, 3 Textfig.

Verf. untersuchte Vertreter der Familien *Neritidae*, *Ampullariidae*, *Littorinidae* und *Cerithiidae*. Bei den beiden ersten ist die typische Fächerkieme (Kenidium) noch erhalten, bei den Neritiden hat das Dach der Kiemenhöhle ein reiches Gefäßnetz entwickelt, das die Atmung unterstützt, während sich bei den Ampullariiden dort eine echte, allerdings sekundäre, Lunge ausgebildet hat. Bei den Littoriniden und Cerithiiden dagegen, deren Kiemenhöhlendach ebenfalls ein als Lunge dienendes reiches Blutgefäß aufweist, wandelt sich auch die Fächerkieme selbst in verschieden starker Umbildung zu einem Organ der Luftatmung um.

Haas.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesch Hans, Lindholm Wilhelm A.

Artikel/Article: [Nachrufe. 235-240](#)